



2019 | Artisten und Orgelpaare

Orgelsommer



Katholische Kirche
Stadt Luzern

16. Juli bis 17. September 2019
Dienstag, 12.15 und 20.00 Uhr

Hofkirche Luzern



Grusswort

Erst vier Jahre ist es her, da musizierten beim Orgelsommer vorwiegend Mönche. Der Bedeutung des Wortes Mönch nachsinnend, das sich vom griechischen monos «allein» ableitet, schrieb der Luzerner Theologe Florian Flohr in seinem Grusswort zum Orgelsommer 2015: «Mönche leben <allein> ... Das könnte zu der Ansicht verleiten, Mönche seien besonders für die Orgel geeignet, denn die Orgel stellt ja in gewisser Weise ein Ein-Personen-Orchester dar. Aber diese Denkrichtung wird weder den Mönchen noch der Orgel gerecht.»

Florian Flohrs Feststellung bewahrheitet sich mit Blick auf den Orgelsommer 2019. Dieser zeigt, dass die Orgel tatsächlich weder ein «Ein-Personen-Orchester» noch die Orgelmusik auf das musizierende Individuum beschränkt ist. Gleich drei Orgelduos aus Frankreich (Merlin), Deutschland (Esprit) und der Schweiz (Tête-à-Tête) zeigen, dass die Orgel auch vierhändig bedient werden kann. Die im Zweierteam auftretenden Artisten führen damit vor Augen, dass Orgelmusik – wie Musik überhaupt – ein gemeinschaftliches Tun ist, im gemeinsamen Spiel, sowie im gemeinsamen Hören und Erleben.

Musik bringt Menschen zusammen und schafft Gemeinschaft. Mehrere Tausend Besucherinnen und Besucher finden zwischen Juli und September in der Luzerner Hofkirche zusammen, um bei den Gewitterkonzerten am Mittag und bei den abendlichen Rezitalen gemeinsam musikalische Artistik auf höchstem Niveau zu geniessen.

Der gemeinschaftliche Reigen beginnt mit dem Konzert von Gastgeber Wolfgang Sieber, führt über die CD-Taufe von Thomas Haubrich, die drei Duo-Konzerte, das volkstümliche Konzert zum 1. August, zu den Abenden mit Roman Hauser (Wien), Jörg Schwab (Freiburg i. Br.), Barbara Meldau (Meilen) und Frédéric Blanc (Paris) und mündet im Schlusskonzert mit Wolfgang Sieber, dem Swiss Brass Consort und der Steptanzgruppe Tap Dan's Company. Den gemeinsamen Genuss steigern dabei Werke wie der Bolero, ein Brandenburgisches Konzert oder die Nussknacker-Suite.

Geniessen Sie den Orgelsommer 2019, Sie befinden sich in bester Gesellschaft!

Urban Schwegler

Dr. theol., Kommunikationsverantwortlicher Katholische Kirche Stadt Luzern

Trägerschaft: Katholische Kirchgemeinde Luzern – kathluzern.ch
Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche – hoforgeln-luzern.ch
Künstlerische Leitung: Wolfgang Sieber – wolfgang.sieber@hoforgeln-luzern.ch
Tickets: Tickets sind erhältlich: www.ticketino.com
0900 441 441 (Fr. 1.–/Min.), an jeder Poststelle
oder an der Mittags- bzw. Abendkasse

Mittagskonzerte

Plätze im Kirchenschiff: Fr. 10.–; Empore: Fr. 30.–

Abendkonzerte vom 16. und 31. Juli sowie 17. September 2019

Nummerierte Plätze* : Fr. 40.–

Nicht nummerierte Plätze: Fr. 30.–

* Die nummerierten Plätze liegen im Mittelschiff und bieten gute Sicht auf die Leinwand mit der Live-Übertragung von der Empore.

Übrige Abendkonzerte

Nicht nummerierte Plätze: Fr. 30.–

Studenten und Personen mit Kulturlegi erhalten auf sämtliche Konzerte Fr. 10.– Ermässigung. Jugendliche bis 16 Jahre haben auf nicht nummerierte Plätze freien Eintritt.

Orgelpass für alle Konzerte: Einzelpersonen Fr. 150.–; Paar Fr. 220.–
Mit dem Orgelpass haben Sie einen reservierten Sitzplatz.
Kassa- und Türöffnung jeweils 30 Minuten vor Konzertbeginn.

Impressum

Redaktion: Wolfgang Sieber, Florian Flohr und Sylvia Käslin

Fotos: Georg Anderhub, Nique Nager, Dieter Utz, Pawel Streit, Wolfgang Sieber, Martin Doering

Grafik und Druck: Brunner Medien AG, Kriens

Ton- und Bildaufnahmen (auch für den privaten Gebrauch) sind nicht gestattet.

Änderungen vorbehalten

Barbara Meldau

Spätestens nach den Meisterkursen bei Jean Guillou, dem kürzlich verstorbenen charismatischen Orgelvirtuosen und Komponisten, habe ich für mich die Entdeckung gemacht, dass eine Orgel wie ein Instrumentalistenensemble zu verstehen ist. Man muss lernen, mit all den originellen, eigenwilligen, manchmal launischen Musiker-Individualisten umzugehen, sie zum gemeinsamen Spiel zu bewegen, um einen homogenen Klang zu bilden, oder sie als Solisten zur Geltung kommen zu lassen. Die wunderbare Orgel der Hofkirche ist wie ein grosses Sinfonieorchester voll solcher Individuen. Ich freue mich ausserordentlich, die unbegrenzten Klangfarbenmöglichkeiten des Instruments auszukosten – solo oder im Duett mit Ulrich Meldau.

Duo Esprit

Rudolf Müller und Maria Mokhova

Wenn uns Organisten eine Konzertanfrage erreicht, gehen uns sofort alle möglichen Bilder und Daten zu Kirche und Orgel durch den Kopf. Das ist auch gut so, schliesslich möchte man ja ein zu den Rahmenbedingungen möglichst passendes Programm spielen! Diese Art erstes «Brainstorming» zur Hofkirche Luzern ergab folgende, doch nicht ganz alltägliche Punkte: riesiger Orgelprospekt – 32-Pfeife direkt über dem

Spieltisch – Registerzahl: irgendetwas über 100 mit fünf Manualen – Echowerk – Registermaschine – barocke, romantische, moderne Klänge: alles da! – Wolfgang Sieber (steht für breit gefächertes Programm in allen Besetzungen, und das auf höchstem Niveau ...).

Wir haben uns daher bemüht, ein entsprechend buntes Programm zusammenzustellen, welches (freilich) nicht alle Möglichkeiten der Hoforgeln darstellen kann, aber doch recht viele. So spielen wir neben geistlicher Musik (Rutter/Variationen) auch weltliche Werke (Bach/5. Brandenburgisches Konzert) oder gar Musik «exoterrestischer» Breiten (Gárdonyi/Der Mond ist aufgegangen; Holst/Die Planeten).

Für uns ist es eine grosse Ehre, hier spielen zu dürfen, und so freuen wir uns sehr auf das Konzert an der legendären Hoforgel!

Duo Merlin

Yannick Merlin und Béatrice Pirotot

Quelle joie pour nous de revenir à Lucerne. C'est un endroit magnifique pour des musiciens. L'orgue est de toute beauté et offre tant de possibilités sonores. Nous sommes heureux de pouvoir présenter des œuvres en création, spécialement écrites pour notre duo par des compositeurs que nous aimons tant: Wolfgang Sieber, le «Maître» des lieux!; Jean-Charles Gandrille et son

Worte

Musiker Musikerinnen

univers répétitif; Christophe de Coudhove qui a préparé des pièces originales et fascinantes; ou bien la première que l'on donnera des «Tambourins» de Duruflé, transcrits par Béatrice Piertot.

Duo Tête-à-Tête

Frédéric Champion und Merit Eichhorn

Dass die Orgel wie ein Orchester klingen soll, wissen wir spätestens seit César Franck. Dass sie es auch kann, erleben wir je nachdem mal eindrücklich, mal bleibt es Wunschdenken ... Umso glücklicher dürfen wir uns als Orgelduo schätzen, unser veritables «Orchesterprogramm» nun auf der Orgel der Hofkirche Luzern darbieten zu können, deren legendärer Ruf ihr schon vorausgeeilt ist! Es gibt schweizweit wohl kaum ein Instrument, auf dem der Boléro von Maurice Ravel und die Sinfonischen Tänze von Sergej Rachmaninoff überzeugender klingen dürften als hier, wo mit fünf Manualen und über hundert Registern uns als vierhändig und vierfüssig musizierenden Organisten ein schier unerschöpflicher Klangfarbenreichtum zur Verfügung steht, von dem wir ansonsten leider oft nur träumen können. Im Idealfall dürfen Sie während des Konzertes getrost vergessen, dass Sie eine Orgel hören – und eintauchen in sinfonisch-orchesterale Klänge!

Echo vom Paradiesli

Simon Reichmuth

Es ist mir eine Ehre, dass ich als inner-schwyzer Akkordeonist in der Hofkirche in Luzern Musik machen darf. Auf die beeindruckende Akustik bin ich sehr gespannt.

Michi Reichmuth

In einer Kirche zu musizieren ist für mich immer etwas Besonderes. Die Hofkirche von Luzern ist da natürlich ausserordentlich beeindruckend und wird mir bestimmt immer in Erinnerung bleiben. Ich bin gespannt, wie unsere Volksmusik da klingen wird.

Alisha Reichmuth

Ich freue mich, die Grosse Hoforgel in der Hofkirche sowohl hören wie auch besichtigen zu dürfen. Es ist für mich ein grosses Highlight, dass ich am volkstümlichen Konzert zum 1. August mit meinen Geschwistern zusammen musizieren darf.

Shanja Reichmuth

Den Schweizer Psalm mit der Trompete in der Hofkirche spielen zu dürfen, freut mich sehr. Auf die Eindrücke einer so grossen Kirche bin ich sehr gespannt.

Frédéric Blanc

C'est toujours une expérience singulière, une aventure que de donner un concert. On établit un programme souvent à partir de la

Worte

Musikerinnen

Musiker

composition d'un orgue sans connaître cet instrument, si on ne l'a jamais joué, puis en arrivant sur les lieux, c'est une découverte ... de cette ville, de l'église, de cet instrument nouveau qui, petit à petit va devenir notre ... À l'occasion des premières répétitions souvent, le musicien ressent le sentiment irrépissible qu'il n'y arrivera pas, qui ne pourra pas donner le concert, que cet orgue est un étranger, un être vivant réticent, et ... petit à petit, les heures passant, l'artiste cherche à devenir son ami, il se l'approprie, le domine, le contrôle et il devient pour quelques heures, quelques jours, son confident privilégié, docile à toutes ses sollicitations et, finalement, le soir du concert, cela doit être une symbiose absolue entre le musicien, l'instrument et l'édifice. Cet orgue est ce soir la le seul, l'unique! Tout ceci, bien sûr au service de l'émotion et de la communication la plus intense et vraie avec les auditeurs. Pour l'artiste, cette expérience du concert est toujours fascinante et exaltante, pleine d'imprévus parfois, mais pour lui, toujours dans le désir de convaincre, en canalisant son énergie créatrice. Le musicien est un médium, un canalisateur, un intermédiaire, et, en même temps, il crée l'action, mais finalement une partie de cette action lui échappe en quelque sorte, il restera en définitive toujours une part de mystère dans le phéno-

mène sonore. Le public, on l'espère le ressent, et, certains soirs, cette symbiose, ce miracle de la communication intense si désirée et obtenue par la magie et l'alchimie des sons, est présent.

Jörg Josef Schwab

Die Grosse Orgel der Luzerner Hofkirche durfte ich im Frühjahr 2019 erstmals aus der Nähe kennenlernen, nachdem ich zuvor allerdings schon sehr viel – nahezu Legendäres – über sie gehört hatte.

Wolfgang Sieber stellte äusserst beeindruckend mit eigenen Werken «seine» Orgel allen Gästen vor, die auf Einladung von Orgelbau KUHN (Männedorf) gekommen waren, um das neue «Vario-Setzer»-System, das den Organisten ganz neue Möglichkeiten zum Speichern der vorbereiteten Registerkombinationen bietet, zu erleben. Die klanglichen und technischen Möglichkeiten der Grossen Hoforgel mit dem tollen Auxiliar-Werk haben bei mir einen bleibenden Eindruck hinterlassen, und ich bin gespannt darauf, mich nun selbst im Rahmen der Konzertvorbereitung intensiver mit dem sagenhaften Instrument beschäftigen zu dürfen. Besondere Beziehungen in die Schweiz haben wir seitens des Freiburger Münsters – wo ich täglich in die Tasten greifen darf – ja sowieso, weil unser Orgel-Quartett

Worte

Musiker Musikerinnen

neben Instrumenten aus Österreich (Marienorgel von Rieger) und Dänemark (Langschiff-Orgel von Marcussen) auch zwei wunderbare Orgeln aus schweizerischen Orgelbau-Werkstätten beherbergt: Die grosse Michaels-Orgel von Metzler (2008) und, seit Ostern 2019 ganz neu, unsere wunderbare Chororgel samt Auxiliar-Werk – eben auch von Orgelbau Kuhn.

So freue ich mich ganz besonders auf mein Gastspiel in Luzern und hoffe sehr, mit meinem bunten Programm der Zuhörerschaft ein tolles Klangerlebnis in der Hofkirche bereiten zu können!

Lukas Christinat

Oh du Königin der Instrumente, du hast wirklich viele Talente. Sei es im Stillen als auch im Lauten, bei dir gibt es keine Flauten. Es kommt aus deinen Registern eine ruhige Kantilene, und aus dem Echowerk feine Töne wie aus der Ferne. Mit dir zu musizieren ist eine Freude, und dies in einem wunderbaren sakralen Gebäude.

Roman Hauser

Die enorme klangliche Vielfalt und die schier unvergleichlichen Ausdrucksmöglichkeiten unterschiedlicher Orgeln haben mich seit früher Kindheit fasziniert. Das

Programm, das ich für Sie zusammengestellt habe, möchte die schier unendlichen klanglichen Besonderheiten der Orgel der Hofkirche präsentieren: Die aussergewöhnliche und einzigartige Anlage in der Hofkirche St. Leodegar mit der prächtigen Hauptorgel mit ihrem lyrischen Fernwerk, dem exquisiten Echowerk und den mächtigen Alphörnern haben mich bei meinem Besuch im Februar inspiriert, ein Programm mit aussergewöhnlichen Werken zu konzipieren. Es soll alle klanglichen Feinheiten des inspirierenden und grandiosen Instrumentes darstellen und zur Geltung bringen.

Sämi Studer, Jodelterzett Seetal

Sie ist imposant, die Hoforgel Luzern. Rein optisch – aber auch akustisch. Wenn der Meister der Hoforgel, Stiftsorganist Wolfgang Sieber in die Tasten greift, respektive auf die Pedalen tritt, erzittern die altherwürdigen Mauern der Hofkirche Luzern. Dieses gewaltige Instrument, die Königin der Instrumente, beeindruckt stets von Neuem. Von der Touristin, welche fast schon zufällig den Weg in die Hofkirche findet, über den Gottesdienstbesucher, welcher inbrünstig die Kirchenlieder singt und sich von der Orgel begleiten lässt, bis zur Konzerbesucherin oder dem Gastsolisten, welche die filigranen bis martialischen Klänge bewundern. Und

Worte

Musikerinnen

Musiker

zu dieser Hoforgel gesellen sich nun diese drei Jodelstimmen – welche aus ganz unterschiedlichen Regionen stammend alle im Luzerner und Aargauer Seetal zu Hause sind. Drei Stimmen gegen die Hoforgel: Dieser Kampf ist aussichtslos. Wäre aussichtslos. Wäre da nicht die wunderbare Begabung des Hoforganisten, immer das genaue richtige Register zu ziehen – sei es menschlich wie musikalisch – und die unterschiedlichsten Klänge und Musikstile zu einer Einheit zu verschmelzen. Drei Stimmen aus dem Seetal – und die imposante Hoforgel. Wir freuen uns auf diese Symbiose.

Stefan Fischer

Einmalig und unvergesslich! Was gibt es Schöneres, Majestätischeres, aber auch Ergreifenderes, als in der wunderschönen Hofkirche St. Leodegar in Luzern zu wunderbaren Klängen auftreten zu dürfen? Wenn dann an der mächtigen Grossen Hoforgel noch der Initiant Wolfgang Sieber selbst seine unter die Haut gehenden Orgelwerke spielt, dann ist Hühnerhaut garantiert. Musik ist die Sprache, die keine Worte braucht. Sie ist Balsam für das Herz und die Seele.

Thomas Haubrich

Die einzigartige Orgellandschaft der Hofkirche mit Grosser Hauptorgel, Fernwerk, den

«Durchschlagenden» sowie dem neuen Echowerk – und nicht zuletzt die Walpen-Orgel – bilden wohl in ihrer Klanglichkeit aus Barock, Romantik, Symphonik und Moderne schweizweit die vielseitigste und farbenreichste Stimmenpalette ab, die einem Organisten zur Verfügung stehen kann. Seit etwa 30 Jahren kenne ich die Orgel der Hofkirche, die sich jedoch während dieser Zeit durch das einzigartige Engagement von Hoforganist Wolfgang Sieber und seiner lieben Sylvia, sowie durch die grosszügige Unterstützung unzähliger Orgelfreunde, Stiftungen, Sponsoren und Mäzene zu einer der bedeutendsten Orgelanlagen Europas erweitert hat, die die Zeitspanne von über 300 Jahren klanglich zu fassen imstande ist. Ich habe das grosse Glück, in Wolfgang Sieber einen inspirierenden Mentor und Lehrer gefunden zu haben, der die Fähigkeit besitzt, mit viel Gespür, Witz, Humor und Geduld in alles und jedem das Beste hervorzulocken, sei es an «seiner» gewaltigen Orgel – oder an einer kleinen Toggenburger Hausorgel –, sei es in seinen Schülern und Studenten oder sei es mit seiner unglaublichen Gastfreundschaft für Gastorganisten bei Konzerten oder CD-Aufnahmen. Der regelmässige Dienst und die Begegnungen an und mit der Lozärner Hoforgel sind für mich ein inspirierendes und beglückendes Erlebnis – wie auch die Abende bei Siebers zu Hause.

Luzerner Orgelsommer im Hof und seine Gastsolisten

- 2018 Christopher Herrick, Jodelduett Silvia und Annemarie Rymann, Heinz della Torre, Alphorntrio Lukas Christinat, Stefan Fischer, Bernadetta Sunavská, Andreas Liebig, Rudolf Meyer, Gereon Krahofner, Andreas Jetter, Baptiste-Florian Marle-Ouvrad, Sirius Brass
- 2017 Guy Bovet und Viviane Loriaut, Swissmix, Nicolas Senn, Stefan Fischer, Stefan Holstein, Peter Weiss, Werner Zuber, David Briggs, Gunnar Idenstam, Eugenio Maria Fağjani, Thomas Ospital, Patricia Ott, Roswitha Schilling, Georges Athanasiadès, Luzerner Sängerknaben und Luzerner Mädchenchor, Lea Schaffner, Marius Fischer, Junges Luzerner Bläseroktett, Alphornensemble Lukas Christinat
- 2016 Thomas Haubrich, Roberto Marini, Jodlerchörl Geusensee und Wäberchörl Bern, Alphornensemble Lukas Christinat, Stefan Fischer, Franz Hauk, Andreas Jud, Bernhard Haas, Marie-Louise Langlais und Sylvie Mallet, Tobias Frankenreiter, Johannes Matthias Michel, Andreas Jetter, Ensemble Corund, LSO
- 2015 Familienchor Wismer, Alphorn-Ensemble, Chappellimusig Werthenstein, Stefan Fischer, Pater Dominikus Traulner OSB, Chorherr Klaus Sonnleithner, Pater Ferenc Lukás Ament OSB, Sylvie Mallet, Pater Theo Flury OSB, Padre Pedro Alberto Sánchez, Lukas Christinat, Florian Abächerli, Philipp Schulze, Remo Leitli, Elia Bolliger, Horngruppe Obwalden
- 2014 Yannick Merlin und Béatrice Pierrat, Dani Häusler, Äschlismatter Jodlererzett, Alphornquartett Lukas Christinat, Arlette Wismer, Stefan Fischer, Katinka und Stefan Frank, Gabriele und Hilmar Geretschen, Nicola Cittadin und Yoshito Masaki, Eva und Marco Brandazza, Giuliana Maccaroni und Martino Pörcile, Naji Hakim und Marie-Bernadette Dufourcet Hakim, Cappella der Hofkirche, Il Dolcimelo, Astrid Ender, Ludwig Wicki
- 2013 Eberhard Lauer, Jodler-Sextett des Turnvereins Alte Sektion Zürich, Trio Naturale (Lukas Christinat, Antonia Ruckli, Gabriel Sieber), Maria Gehrig, Stefan Fischer, Ruedi R. Renggli, Maurice Clerc, Benjamin Righetti, Stefan Schättin, Stefan Kagl, Axel Flierl, Franz Hauk, Ensemble Corund, Stephen Smith
- 2012 Jodelduett Geschwister Rymann, Alphorn-Trio Naturale, Heinz della Torre, Stefan Fischer, Anne Horsch, Andrea Kobi, Patricia Ott, Lorenz Ott, Sarah Baldock, Iveta Apkalna, Milena Umiglia, Collegium Vocale zu Fränkiskanern, Ulrike Grosch
- 2011 Istvan Ruppert, Äschlismatter Jodlererzett, Kinder- und Jugendchor der Musikschule Uri, Lea Ziegler Schalär, Antonia Ruckli, Gabriel Sieber, Stefan Fischer, Jean-Christophe Geiser, Bernard Focroulle, Ton van Eck, Hans Jürg Bättig, Erwin Messmer, Immanuel Richter, Lukas Christinat, Boris Petronje
- 2010 Hans Leitner, Äschlismatter Jodlererzett, Corinne Renggli, Alphorn-Duo Lukas Christinat und Gabriel Sieber, Willis Wyberkapelle, Stefan Fischer, Jean-Pierre Leguay, Susanne Z'Graggen, Andreas Jost, Willibald Guggenmos, Daniel Glaus, Luzerner Mädchenchor, Integral a cappella
- 2009 Theo Flury, Markus Lauterburg, Äschlismatter Jodlererzett, Kinderchörl Bramboden, Alphorngruppe Amt Entlebuch, Schwyzerörgeli-Quartett Antilibuecher Giele, Toni Waser, Lionel Rogg, Carl Rütli, Christian Scheifele, Thomas Nipp, Theo Wegmann, Swiss Brass Consort
- 2008 Hans Haselböck, Äschlismatter Jodlererzett, Lukas Christinat, Gabriel Sieber, Chappellimusig Werthenstein, Toni Waser, Heidi Bollhalder, Tomasz Nowak, Monika Henking, Jakob Wittwer, Marie-Bernadette Dufourcet, Patricia Ott, Marc Fitze, Tobias Willi, Naji Hakim, Elisabeth Zawadke, Markus Güdel, Horngruppe Obwalden, Integral a cappella
- 2007 Stefan Kagl, Äschlismatter Jodlererzett, Lukas Christinat, Gabriel Sieber, Chappellimusig Werthenstein, Toni Waser, Marie-Louise Langlais, Sylvie Mallet, Susanne Kern, Christian Scheifele, Swiss Brass Consort
- 2006 Astrid Ender, Stephen Smith, La banda ANTIX, Karel Paukert, vereinigte Jodelchöre Innerschweiz, André Stocker, Regula Schneider, Frank Sikora
- 2005 Pius Bessire, Astrid Ender, Franz Schaffner, Elisabeth Zawadke, Gillian Weir, Zuzanna Ferjencikova, Marie-Louise Langlais, Sylvie Mallet, Rhoda Scott
- 2004 Wayne Marshall, Franz Rami, Naji Hakim, Marie-Bernadette Dufourcet
- 2003 Jakob Wittwer, Maurice Clerc, Bruno Eberhard, Hans Haselböck, Heinz Balli, Franz Lehmdorfer (†), Brigitte Salvisberg, Susanne Natter, Thilo Muster
- 2002 Bernhard Billeter, Carl Rütli, Christoph Wartenweiler, Erwan Le Prado, Franz Schaffner, Imelda Natter, Jane Parker-Smith, Jon Laukvik, Stefan Schmidt
- 2001 Helmut Binder, Thierry Mechler, Marie-Louise Langlais, Guy Bovet, Patricia Ott, Johannes Geffert, Thomas Nipp, Astrid Ender, Christopher Herrick
- 2000 Innenrestauration der Hofkirche/Orgelrevision
- 1999 Petr Eben (†), Peter Planavsky, Josef Bucher, Hans-Jürgen Steuder, Johannes Matthias Michel, Kamila Klugarova, Pierre Pincemaille (†), Torsten Laux
- 1998 Josef Bucher, Martin Heini, François Delor, Alessio Corti, Franz Lehmdorfer (†), Hans Haselböck, Joachim Dalitz
- 1997 Rudolf Scheidegger, Tomasz Adam Nowak, Marco und Eva Brandazza, Edgar Krapp, Susan Landale, Lionel Rogg, Nicolas Kynaston
- 1996 Leopoldas Digrys, John Scott (†), Hans Fagius, Jean-Pierre Steijvers, Albert de Klerk (†), Dorothé Lustenberger, Louis Robilliard
- 1995 Ludger Lohmann, Wolfgang Seifen, Maurice Clerc, Marie-Bernadette Dufourcet, Knud Vad, Jan Hora
- 1994 Helga Schauerte, Gabor Lehotka, Franz Lehmdorfer (†), Theo Flury, Hans Haselböck, Ben van Oosten, Michael Schönheit
- 1993 Peter Planavsky, Naji Hakim, Jean-Christophe Geiser, Heinz Balli, Wolfgang Oehms (†), Christian Rieger
- 1992 Felix Pachlatko, Alexander Fissejki, Philippe Laubscher, Letizia Romiti, Andreas Meisner, Istvan Ella
- 1991 Bernhard Haas, Olivier Eisenmann, Alena Vesela, Verena Lutz, Mario Duella, Joachim Dalitz, Konrad Philipp Schuba
- 1990 André Luy, Monika Henking, Dirk Verschraegen, Valeri Rubacha, Pierre Coen, Knud Vad, Stephen Rapp
- 1989 Jozef Sluys (†), Jean-Marc Puffer, Adelma Gomez, Jean Wolfs (†), Christoph Albrecht, Friedhelm Hohmann
- 1988 André Manz, Theodor Käser, Rupert Gottfried Frieberger (†), Clemens Ganz, Jürg Lietha, Joseph Payne (†), Wolfgang Sieber
- 1987 Matti Hannula, Christoph Mantoux, Daniel Glaus, Heinrich Gurtner, Ernst Triebel, Giesbert Schneider, Peter-Matthias Scholl (†)
- 1986 Kamila Klugarova, Felix Gubser, Colette Hasler, Viktor Lukas, Johannes Günther Kraner, Jean Costa (†), Edward de Geest, Bernhard Glerer
- 1985 Heiner Kühner (†), Monika Henking, Domingo Losada, Olivier Eisenmann, Mario Duella, Francesco Finotti, Maurice Clerc, Walter Gleissner
- 1984 Jean-Marc Puffer, Ludwig Doerr, Knud Vad, André Luy, Giuseppe Zanaboni, Martin Haselböck
- 1983 Rudolf Meyer, Philippe Laubscher, Ernst Triebel, Werner Jacob (†), Gerard Gillen, Stephen Darlington
- 1982 Ludwig Kohler, Cyprian Meyer, Maurice Clerc, Siegfried Hildenbrand (†), Peter-Matthias Scholl (†), Jean Wolfs (†), Konrad Philipp Schuba
- 1981 Jakob Wittwer, Jan Jargon (†), Giuseppe Zanaboni, Hans Vollenweider (†), Herman Verschraegen (†), Matti Hanula
- 1980 Rudolf Scheidegger, Alena Vesela, Rudolf Walter (†), Kurt Rapf (†), Janine Lehmann

Gewitterkonzerte

zum Orgelsommer 2019

Mit
Bildübertragung

An jedem Konzert-Dienstag,
12.15 Uhr auf der Empore der Grossen Hoforgel

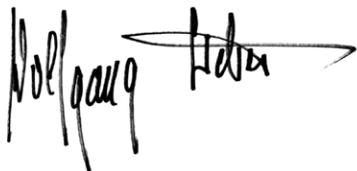
30 Minuten Mittagskonzert mit Orgelgewitter und anschliessender Führung zum Fernwerk (Tickets: www.ticketino.com) auf dem Dachboden mit Wolfgang Sieber. Es erwarten Sie 7374 Orgelpfeifen, 330 Rosenholztasten, die historische Regenmaschine von 1862, der Bättruf, Zimbelstern und die Sennschellen.

Dank kombiniertem Einsatz dieser Regenmaschine mit den riesigen Prospektpfeifen entstehen seit 1862 legendäre Orgelgewitter: Konzerte mit Szenen hinter der Stirn, wo Klanglawinen zum Gefühlsschauer mutieren ...

Nach mehr als 200 Jahren fanden die weltältesten Orgeldonnerpfeifen (1651) mit der damals (1862) trendigen Regenmaschine zusammen. Orgelbauer Haas hatte für Luzern – nach seinen Orgelbauten in den Münstern zu Bern und Basel – Visionen umzusetzen und traf damit ins Schwarze. Nebst Fribourg, Lausanne und Bern gab es nun auch in Luzern Orgelgewitter, und Letztere überschlugen sich in ihrer Wirkung, wollen wir Mark Twains Reiseschilderungen Glauben schenken!

Bahnen eroberten die Rigi, das Stanserhorn und den Pilatus; dank Aufschüttung entstand der Schweizerhofquai und Bruckner wie Mendelssohn spielten an der Grossen Hoforgel und am 4. September 1862 hörte Clara Schumann das Einweihungskonzert im Hof. Heute noch werden Orgelfans regelmässig in den Bann gespielt: Jedes Gewitter ist stets einzigartig anders!

Wolfgang Sieber





Die Regenmaschine auf dem Dachboden der Hofkirche
 Eine Holztrommel, mit Orgelwind angetrieben, dreht im Kreise und die darin eingebrachten Metallkugeln schlagen über Schikanen an die Blechwand/das Blechband der Trommel.

**Die Gewitterkonzerte
 mit anschliessender
 Führung zum Fernwerk
 finden dienstags statt:**

- 16. Juli
 - 23. Juli (gespielt von Thomas Haubrich, Amriswil)
 - 30. Juli
 - 31. Juli
 - 6. August
 - 13. August
 - 20. August
 - 27. August
 - 3. September
 - 10. September
 - 17. September
- immer 12.15 bis 13.15 Uhr

www.hoforgel-luzern.ch

Dienstag,
16. Juli

20.00 Uhr

Mit
Bildübertragung

Wolfgang Sieber
Luzern

Eröffnungskonzert – Colours of Organ

Leopold Kaiser, Kaplan und ehemaliger Pfarrer zu St. Paul in Luzern, Grusswort

... aus der Asche

Improvisationen I Uraufführung

Wolfgang Sieber *1954

Ein detailliertes Programm erhalten Sie am Konzertabend.



Thomas Haubrich,
Amriswil

Dienstag,
23. Juli

20.00 Uhr

Mit
Bildübertragung

Improvisationskonzert mit **CD-Vernissage**

From Sea to Sea – Vom Bodensee zum Vierwaldstättersee

Improvisationen von Thomas Haubrich *1972

Karl Svec, Grusswort

Optiker, Musikfreund, Amateurdirektor, Trompeter und Rotarier

Alphorn Processional

Fanfare- and Trumpet-Dances for W.S.

Suite im Renaissance- und Barockstil über Schweizer Themen

Hans Geisler goes Baroque

370 Jahre Orgellandschaft in der Hofkirche

Seaflowers

Song for Sylvia

Thunderstorm on Lake Lucerne – Orgelgewitter über Film-Motive

Interstellare Begegnungen

Träumereien und königliche Grosskatzen

Piraten auf dem Vierwaldstättersee

Bergidyll und Abendlied

Vier symphonische Skizzen über marianischen Antiphonen

Salve Regina im Jahreskreis

Alma redemptoris mater im Advent bis Taufe des Herrn

Ave Regina cœlorum zur Fastenzeit

Regina cœli lætare zur Osterzeit bis Pfingsten

Vo Lozärn gäge Wäggis zue

Rigilied 1832 von Johann Lüthi Oberbuchsiten

Introduction

Variations

Finale – Hommage à Notre-Dame

Dienstag, 30. Juli

20.00 Uhr

Duo Merlin
Paris
Béatrice Piertot
und Yannick Merlin

Variationen über At Les

Jean-Charles Gandrille *1982

In Excelsis

Schweizer Erstaufführung

Thierry Escaich *1965

Suite in Form einer Hommage
(Erstaufführung)

Christophe de Coudenhove *1963

Prélude au Scherzo du quatuor à corde op. 10 von Claude Debussy

Prélude à la Danse Macabre op. 40 von Camille Saint-Saëns

Veni! Creator spiritus – Fragmente

Carillons

dem Duo Merlin gewidmet

Tambourin

aus Trois danses für Orchester
arr. Béatrice Piertot

Maurice Duruflé 1902–1986

Looped Dances

dem Duo Merlin gewidmet

Jean-Charles Gandrille *1982

L'orgue, c'est moi (Uraufführung)

dem Duo Merlin gewidmet

Wolfgang Sieber *1954

Volkstümliches
Konzert zum
Nationalfeiertag

Mittwoch,
31. Juli

20.00 Uhr

Jodelerzett Seetal

Yvonne Fend-Bruder, Karin Weber-Widmer und Sämi Studer

Echo vom Paradiesli

Simon und Michi Reichmuth, Akkordeon und Schwyzerörgeli,
Alisha Reichmuth, Klavier und Saxophon, Shanja Reichmuth,
Trompete und Alphorn

Alphorntrio Lukas Christinat

Pirmin Müller, Gabriel Sieber, Lukas Christinat

Stefan Fischer, Fahنشwinger

Wolfgang Sieber, Orgel

Sämi Studer, Grusswort und Moderation

Jodellieder und Instrumentalstücke für Ländlerkapelle und Orgel

von

Dani Häusler *1974, Peter Künzi *1963, Wolfgang Sieber *1954

Hans Walter Schneller 1893–1982, Hermann Studer *1941,

Johann Aregger, Anton Wicki *1938

Schweizerhymne von Alberich Zwyssig 1808–1854 und
Leonhard Widmer 1808–1868

Ein detailliertes Textprogramm erhalten Sie am Konzertabend.

Die Volksmusikfreunde sind gebeten, die einzelnen Darbietungen nicht durch Applaus zu unterbrechen.

Anschliessend sind alle Anwesenden zum reichhaltigen Chilbi-Apéro mit Musikantenbegegnung auf dem Kirchenvorplatz eingeladen. Wir danken Igor Simic und seiner Crew vom Rebstock/Hofgarten für den offerierten Apéro:

«Zom Wohl sy!»

Dienstag, 6. August

20.00 Uhr

Mit
Bildübertragung

Duo Esprit
Würzburg
Maria Mokhova und
Rudolf Müller

Variations On An Easter Theme

John Rutter *1945

Brandenburgisches Konzert Nr. 5
D-Dur BWV 1050

Johann Sebastian Bach 1685–1750

Allegro

Affettuoso

Allegro

arr. Rudolf Müller

Fanfare

Denis Bédard *1950

aus Petite Suite

Rhapsody for Organ Duet (1992)

Naji Hakim *1955

Andante sostenuto

Vivace

Andante tranquillo

Der Mond ist aufgegangen

Zsolt Gárdonyi *1946

Mercury, the Winged Messenger

Gustav Holst 1874–1934

Jupiter, the Bringer of Jollity

aus The Planets (1914)

arr. Rudolf Müller

Roman Hauser
Wien

Dienstag, 13. August

20.00 Uhr

Mit
Bildübertragung

Te Deum op. 11

Jeanne Demessieux 1921–1968

Improvisation I
Diptyque

Roman Hauser *1982

Livre des Prières op. 24
À Notre Père
À Notre Seigneur Jésus-Christ
Au St. Esprit

Rolande Falcinelli 1920–2006

Mad Rush

Philip Glass *1937

Improvisation II
Between Soundscapes

Roman Hauser

Fourths, mostly!

Michael Nyman *1944

Dienstag, 20. August

20.00 Uhr

Mit
Bildübertragung

Jörg Josef Schwab
Freiburg i. Br.

Improvisation I
Tuba-Tune
nach einem Thema von Wolfgang Seifen

Jörg Josef Schwab *1976

Rhosymedre
aus Three preludes founded
on Welsh Hymn Tunes

Ralph Vaughan Williams
1872–1958

Orgelkonzert Nr. 2 B-Dur
A tempo ordinario e staccato
Allegro
Adagio
Allegro ma non troppo
arr. Marcel Dupré

Georg Friedrich Händel
1685–1759

Chanson d'été

Edwin H. Lemare 1865–1934

Marche Es-Dur

Louis J. A. Lefébure-Wély
1817–1869

Nocturne Es-Dur op. 9 Nr. 2
arr. Jörg Josef Schwab

Frédéric Chopin 1810–1949

Improvisation II
Variationen und Fuge
über das Marienlied «Sagt an, wer ist doch diese»
Hommage an Franz Lehrndorfer (1928–2013),
Domorganist in München von 1969 bis 2002.

Jörg Josef Schwab

Barbara Meldau
Meilen

Dienstag, 27. August

20.00 Uhr

Mit
Bildübertragung

The Bells
arr. Barbara Meldau

William Byrd 1543–1623

Winter (dient zur Abkühlung im Sommer ...) arr. Heinrich E. Grimm
Antonio Vivaldi 1678–1741

Salamanca

Guy Bovet *1942

Orgelduo
Nussknacker-Suite (1892)
arr. Alexander Därr
Duopartner Ulrich Meldau

Pjotr Iljitsch Tschaikowski
1840–1893

Zwei Antiphone
aus 15 Versets sur les Vêpres
de la Vierge op. 18 (1919)

Marcel Dupré 1886–1971

Orgelduo
Bacchanale
aus Samson und Dalila
arr. Hans Uwe Hielscher
Duopartner Ulrich Meldau

Camille Saint-Saëns 1835–1921

Dienstag, 3. September

20.00 Uhr

Mit
Bildübertragung

Frédéric Blanc
Paris

Litanies (1937)
Choral Dorien (1935)

Jehan Alain 1911–1940

The King of Denmark's Galliard

John Dowland 1563–1626

Sarabande
aus Symphonie pour orgue

Michel Boulnois 1907–1990

Victimæ paschali laudes
Choral-Improvisation

Rekonstruktion der Improvisation über den Choral von Maurice Duruflé

Charles Tournemire 1870–1939

Introduction et Aria (1956)

Jean-Jacques Grunenwald
1911–1982

Choral varié über Veni Creator
aus Prélude, Adagio et Choral varié op. 4
Prélude et Fugue sur le nom d'Alain op. 7 (1942)

Maurice Duruflé 1902–1986

Improvisation
über ein gegebenes Thema

Frédéric Blanc *1967

Duo Tête-à-Tête
Männedorf
Merit Eichhorn und
Frédéric Champion

Dienstag,
10. September

20.00 Uhr

Mit
Bildübertragung

Sinfonische Tänze op. 45 (1940)

Non allegro

Andante con moto – Tempo di valse

Lento assai – Allegro vivace

arr. Frédéric Champion

Sergej Rachmaninoff

1873–1943

Boléro (1927)

Span. Tanz für die Tänzerin Ida Rubinstein

arr. Frédéric Champion

Maurice Ravel 1875–1937

Dienstag, 17. September

20.00 Uhr

Mit
Bildübertragung

Swiss Brass Consort Heinz Saurer,
Greg Flynn, Patrick Ottiger, Martin
Bieri, Trompete; Adrian Weber,
Seth Quistad, Niki Wüthrich,
Markus Muff, Posaune; Lukas
Christinat, Horn; Remo Capra,
Tuba; Iwan Jenny, Schlagzeug
Tap Dan's Company, Daniel
Borak, Leitung und Choreografie
Wolfgang Sieber, Orgel

Schlusskonzert – Brass, Pipes and Dances

Planet X SBC und Orgel	Marcel Saurer * 1969
Puttin on the ritz (1927) SBC und Tanz	Irving Berlin 1888–1989 (sic!)
Improvisation I Orgel	Wolfgang Sieber * 1954
Violino Concerto in a-Moll BWV 1041 (1854) Allegro (1. Satz) SBC und Tanz	Johann Sebastian Bach 1685–1750
Improvisation II Orgel	Wolfgang Sieber
Songs of Praise Titelmelodie der gleichnamigen Fernsehserie der BBC SBC und Orgel	Robert Prizeman * 1952
Libertango (1974) SBC und Tanz	Astor Piazzolla 1921–1992
Improvisation III Orgel	Wolfgang Sieber
Movement II SBC und Tanz	Jens Christian Bugge Wesseltoft * 1964
Boléro (1928) Spanischer Tanz für ein Ballett SBC, Orgel und Tanz	Maurice Ravel 1875–1937

Ehrenvolle Aufgabe



*Gunter Böhme
Geschäftsführer
Klang & Restaurierung*

Der Neubau der Chororgel und des Auxiliarwerks für das Freiburger Münster war eine äusserst spannende, ehrenvolle Aufgabe. Der beeindruckend grosse Kirchenraum ist mit einer einzigartigen, aus vier eigenständigen Instrumenten bestehenden Orgelanlage ausgestattet. Diese können sowohl einzeln, als auch gemeinsam von einem Hauptspieltisch aus gespielt werden.



Freiburg im Breisgau (DE), Münster

Chororgel

Die bestehende Chororgel wurde 1964/65 erbaut und 1990/91 stark verändert. Angesichts der hohen Kosten für eine anstehende Revision wurde der Neubau der Orgel beschlossen.

Die neue Chororgel wurde am bisherigen Standort aufgestellt und erhielt einen Doppelprospekt. Das Instrument hat keinen eigenen Spieltisch, sondern wird vom Hauptspieltisch aus angesteuert.

Das Klangkonzept orientiert sich an der Aufgabe im Gottesdienst. Im Vordergrund steht die Begleitung von Chören, Schola und Kantoren.

Auxiliarwerk

Das Auxiliarwerk ist als additives Werk zur Marienorgel, der Hauptorgel im Freiburger Münster, konzipiert. Aufgrund der Disposition und der Mensurierung fehlte diesem Instrument aber vor allem in den tieferen und mittleren Lagen eine gewisse Fülle und Wärme des Klanges. Mit dem neuen Auxiliarwerk wird dieser Bereich der Marienorgel gestärkt und gleichzeitig auch mit charakteristischen Zungenregistern, die bisher nicht vorhanden waren, sinnvoll ergänzt.

Das Auxiliarwerk wurde im alten Archivraum im südlichen Hahnturm aufgestellt, auf der gegenüberliegenden Seite der Marienorgel. Der Klangaustritt in das Hauptschiff erfolgt durch die Fenster des Archivraumes.

Weitere Informationen:
www.orgelbau.ch/op=114690

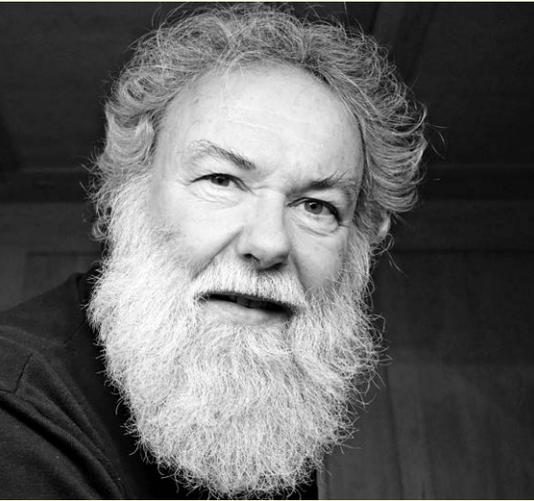


Kuhn

Orgelbau Kuhn AG

Seestrasse 141
8708 Männedorf

Tel. 043 843 45 50 Fax 043 843 45 51 Mail kuhn@orgelbau.ch Internet www.orgelbau.ch



Wolfgang Sieber entstammt einer Musikerfamilie aus Lichtensteig, nahe dem «Geburtsort» von über hundert Toggenburger Hausorgeln, und ist seit seinem vierzehnten Lebensjahr ständiger Organist. Nach seiner Patentierung als Primarlehrer verdankt Wolfgang Sieber seine Ausbildung in Klavier, Orgel und Kirchenmusik seinen Eltern, u. a. Christa Romer, Johannes Fuchs und Roland Bruggmann in St. Gallen, Hans Vollenweider in Zürich, Jiri Reinberger in Prag, Gaston Litaize und Jean Langlais in Paris und Franz Lehnrdorfer in München.

Siebers Schaffen umfasst klassische, ethnische und traditionell-volkstümliche Musik und Bereiche des Jazz und der Kleinkunst. Als Solist wie als Partner unterschiedlichster Gruppierungen musiziert er als Interpret, Arrangeur, Komponist und Improvisator, so auch wieder mit Flying Bach Berlin an Ostern 2016 im KKL. CD-Produktionen mit Yang Jing, Lukas Christinat, Heinz della Torre, Uwe Steinmetz oder Immanuel Richter, dem Ensemble Corund, Swiss Brass Consort, vielen Jodelformationen, der Guuggenmusig Wäsmali-Chatze u. a. dokumentieren seine musikalische Vielfalt.

Wolfgang Sieber ist auch pädagogisch und kompositorisch tätig. Für den Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche organisiert er unter dem Label «Die Orgel und der Wein» 6-Tage-Reisen durch das Südtirol, ins Wallis, nach Spanien, ins Burgund und Burgenland (Wien, St. Florian). Als Förderer junger Musiker engagiert er sich als Stiftsorganist seit 25 Jahren an der Luzerner Hofkirche für Komponistenbegegnungen und Promotionsveranstaltungen mit Stil- und Besetzungskontrasten zwischen Gregorianik und Funk, Meditation und Rap. Erstmals findet 2017 während dem Orgelsommer ein Meisterkurs unter dem Titel «Liturgische Orgelimprovisation und Registrierkunst» statt.

Als Kirchenmusiker steht ihm neben der historisch restaurierten Walpen-Orgel die 370-jährige Große Hoforgel, das stilistisch vielfältigste Instrument der Schweiz, zur Verfügung, deren 1972 stillgelegten Pfeifenbestände (1648/1862) dank Siebers Initiative teilweise wieder in die «Orgellandschaft der Hofkirche» rückgeführt wurden. Seit der Einweihung des Echowerkes im November 2015 fand mehrmals das einwöchige ECHO-Festival mit Schülerveranstaltungen, liturgischen Feiern und Abendkonzerten statt.

Im November 2009 wurde Wolfgang Sieber mit dem Kunst- und Kulturpreis der Stadt Luzern und 2014 mit dem «Goldenen Violschlüssel» für besondere Verdienste um die Volksmusik geehrt. Aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums als Kirchenmusiker verlieh ihm

Dr. Felix Gmür, Bischof von Basel, den päpstlichen Orden Bene Merenti. Auf das Jahr 2018 wurde Wolfgang Sieber der Horwer Kulturbatzen zugesprochen. Er lebt mit seiner Familie in Kastanienbaum.

Thomas Haubrich



Geboren 1972 in Trier, ist seit 2004 Kirchenmusiker an St. Stefan in Amriswil (Schweiz). Die erste musikalische Ausbildung erhielt er in seiner Heimatstadt Trier. Sein Studium der Kirchenmusik und Musikwissenschaft schloss sich an der Hochschule Saarbrücken und der Universität des Saarlandes an. Weitere Studien führten ihn an die Musikakademie und Kirchenmusikschule St. Gallen sowie die Musikhochschule Luzern, wo er 2009 das A-Diplom («Master») mit besonderer Auszeichnung in Improvisation ablegte. 2016 schloss er sein Konzertstudium Orgelimitation in Luzern bei Stiftsorganist Prof. Wolfgang

Sieber ab, dem bis 2018 ein weiterer Aufbaustudiengang Orgelimitation, erneut bei Wolfgang Sieber, anschloss. Er belegte internationale Meisterkurse in Orgelimitation, Orgel, Chorleitung und Stimmbildung und war z.B. Stipendiat des Landes Nordrhein-Westfalen bei der Altenberger Orgelakademie für Improvisation und des Meisterkurses «Orgelimitation» an der Hofkirche Luzern. Thomas Haubrich war 2016 Kursleiter für Improvisation beim Thurgauischen Organistenverband. Konzerte in der Schweiz, Deutschland, Luxemburg, Frankreich, Irland und Italien (u. a. in den Kathedralen/Domen von Trier, Luxemburg, St. Gallen, Ulm, Tuam und der Hofkirche Luzern sowie an bedeutenden historischen Orgeln). Er ist Leiter des Kirchenchores St. Stefan, der Cappella Vocale Thurgau, künstlerischer Leiter der «Amriswiler Konzerte» (Ressort Katholische Kirche) sowie Lehrer für Klavier und Orgel an der Musikschule Amriswil. Ausbildung zum Orgelsachverständigen bei der Vereinigung der Orgelsachverständigen Deutschlands (VOD). Gründer der Initiative «Chororgel für St. Stefan» sowie – zusätzlich zu seiner Stelle in Amriswil – seit 2018 einer der Stellvertreter von Stiftsorganist Wolfgang Sieber.

Duo Merlin

Das Duo Merlin ist ein originelles Ensemble. Die beiden Musiker präsentieren die Orgel auf eine ganz neue/moderne Art. Virtuosität, Energie und Lyrik zeichnen ihr Spiel aus. Beide sind Co-Titularorganisten in Paris und als Preisträger von internationalen Wettbewerben verfolgen sie eine weltweite Karriere. Sie haben verschiedene CD-Einspielungen realisiert.

Béatrice Piertot unterrichtet Orgel an den Musikhochschulen Amiens und Bourg-la-Reine und ist Co-Titularorganistin an der Orgel von Saint-Laurent in Paris.



Sie studierte Klavier bei Laurent Cabasso, Orgel bei Marie-Louise Langlais und Éric Lebrun, Improvisation bei Françoise Levéchin und Cembalo bei Elisabeth Joyé. Sie besuchte Gambenunterricht bei Pedro Slobodianik und lernte Barocktanz bei Cecilia Grácio Moura. Danebst beschäftigt sie sich in der Forschung im Bereich der Musikwissenschaft und war Intendantin des Festivals von Saint-Riquier. Ihr Interesse für zeitgenössische Musik liess sie mit verschiedenen renommierten Komponisten der Gegenwart zusammenarbeiten. Als Pädagogin arbeitet sie derzeit an einer Orgelschule für Anfänger mit zeitgenössischer Orgelmusik.

Yannick Merlin ist Co-Titularorganist in Notre-Dame-des-Champs und Organist an der historischen Orgel in Val-de-Grâce in Paris. Als Musikwissenschaftler hat er mehrere Artikel in Orgelzeitschriften publiziert und er ist Direktor des Verlages Delatour France.

Von 1995 bis 2001 war Yannick Merlin Titularorganist im Kloster St-Antoine de Sélestat und von 1998 bis 2007 an der historischen Orgel im Temple Neuf in Strassburg. Seine Studien (M. Schaefer, C. Mantoux und M. Gester) beschloss er mit dem Solistendiplom bei Marie-Louise Langlais. Er ist Preisträger internationaler Wettbewerbe u. a. von Lorraine, U.F.A.M. und der Stadt Paris sowie von Angers.

Echo vom Paradiesli

Das Echo vom Paradiesli besteht aus den vier Geschwistern Simon (20), Michi (18), Alisha (15) und Shanja (13) Reichmuth. Alle wohnen im Paradiesli in Unteriberg SZ. Bereits seit mehr als fünf Jahren machen sie als Formation zusammen Musik und konnten in diesen Jahren schon einige Erfolge feiern. 2014 erreichten sie den zweiten Platz beim Folklorenachwuchswettbewerb und im Januar 2015 gewannen sie den VIVA-Nachwuchspreis im SRF. Als Siegerpreis durften sie im November 2015 eine Potzmusig-Sendung gestalten. Besondere und unvergessliche Highlights waren auch die Auftritte in der Radiosendung «Zooge-n-am-Boogä», im Pavillon am Heirassa-Festival und am Appenzeller Ländlerfest. Im Frühling 2015 hat Simon als Abschlussarbeit eine CD der Formation zu Hause selbständig produziert und im Herbst 2018 hat das Echo vom Paradiesli ihre neuste CD «unter de Bettdecki» im Tonstudio aufgenommen. Die Jungs spielen Akkordeon



und Schwyzerörgeli, Alisha spielt Klavier und Saxophon und Shanja Trompete und Alphorn. Wenn es zum Stück passt, singen sie auch zusammen dazu.

Gabriel Sieber



Gabriel Sieber wurde 1995 als Jüngster von acht Kindern geboren. Er erhält seit seinem siebten Lebensjahr Hornunterricht bei Lukas Christinat.

Gabriel ist bereits mehrmaliger Erstpreisträger des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbes. In der Disziplin Horn II erspielte er sich 2007 den «Bärenreiter Urtext Sonderpreis» und zusammen mit seinen Geschwistern erhielt er Preise in verschiedenen Kammermusikbesetzungen. Ergänzend zum Waldhorn spielt Gabriel auch Alphorn.

Er durfte in mehreren Konzerten solistisch auftreten, zum Beispiel in der Philharmonie Essen oder im Weihnachtskonzert der Pauluskirche Luzern. Im Jahr 2011 begann er eine Lehre als Orgelbauer bei Orgelbau Goll in Luzern und schloss diese im Jahr 2015 erfolgreich ab.

Am Internationalen Hornfestival (IHF) in Sarnen konnte Gabriel Meisterkurse bei Richard Watkins, Radovan Vlatkovic und Hermann Baumann besuchen sowie auch im Orchester des IHF mitwirken. Im Januar 2018 durfte er in Zusammenarbeit mit der Hochschule ein Sinfoniekonzert mit dem Luzerner Sinfonieorchester im KKL spielen. Seit drei Jahren spielt er das Solohorn im Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester (ZJSO) und wurde dieses Jahr nach einem erfolgreichen Probespiel auch auf die Reserveliste des Gustav Mahler Jugendsinfonieorchesters gezogen. Momentan studiert er im zweiten Jahr Bachelor auf dem Waldhorn bei Lukas Christinat in Luzern.

Jodelterzett Seetal

Seetal, Ostschweiz und Entlebuch: Aus diesen Regionen stammen Yvonne Fend-Bruder, Karin Weber-Widmer und Sämi Studer. Gemeinsam ist ihnen die Freude am Singen im Terzett; mit gepflegtem Jodelgesang auf höchstem Niveau, aber auch witzigen, unterhaltsamen Liedern. Die drei Jodelstimmen ergänzen sich dabei perfekt – sowohl beim Singen als auch mit ihren Wohnorten im Luzerner und Aargauer Seetal. Yvonne Fend aus Seengen jodelt seit ihrer Kindheit, dirigiert aktuell den Jodlerklub Alperösli Kriens und singt beim bekannten Jodlerchörli Geuensee. Zusätzlich ist sie an Jodlerfesten als Jurymitglied im Einsatz, wie auch



Karin Weber aus Lenzburg. Die St. Gallerin mit Ausserrhoder Wurzeln leitet auch den Jodlerklub Bärgmätteli Schafisheim. Sämi Studer steht als Jodler und Theaterspieler ebenfalls seit seiner Kindheit auf der Bühne, seit seinem 15. Lebensjahr ist er Mitglied beim Jodlerchörli Lehn, Escholzmatt. Der in Altwis wohnhafte Jodler beschäftigt sich auch beruflich mit der Volksmusik, als Redaktor und Moderator der SRF Musikwelle. Seit 2015 tritt das Jodelerzett Seetal öffentlich auf.

Lukas Christinat



Lukas Christinat ist in Burgdorf/BE geboren und aufgewachsen. Bereits mit fünf Jahren erhielt er Violin-Unterricht bei seiner Mutter und begann im Alter von 10 Jahren mit dem Waldhornspiel. Während seiner Schulzeit wurde Lukas Christinat von Kurt Hanke unterrichtet und studierte danach am Konservatorium Luzern bei Francesco Raselli. Nach dessen allzu frühem Tod setzte er seine Studien an der Folkwang Musikhochschule in Essen/BRD bei Hermann Baumann fort. 1990 schloss Lukas Christinat sein Studium mit dem Solistendiplom mit Auszeichnung am Konservatorium Luzern bei Jakob Hefti ab.

Seit 1991 ist er Solohornist im Luzerner Sinfonieorchester und Preisträger des «Edwin Fischer Gedenkpreises» und der «Friedel Wald Stiftung». Konzerte und Meisterkurse führen ihn durch ganz Europa, USA, China, Japan, Indien, Vereinigte Arabische Emirate und Südamerika. Als Solist trat er unter anderem mit dem Sinfonieorchester Basel, der Camerata Zürich, dem Luzerner Sinfonieorchester, der Meiniger Hofkapelle oder dem Sinfonieorchester Baden-Baden auf. Lukas Christinat ist Mitglied im

Swiss Brass Consort und als Duo zusammen mit dem Organisten Wolfgang Sieber aktiv. In dieser Besetzung erschien 2002 die CD «In Memoriam» und 2009 die zweite CD «Impressionen». 2018 folgte die CD ROMANTISCH RUSTIKAL mit seiner Hornklasse der HSLU Musik und Wolfgang Sieber.

Seit Herbst 2000 ist er Dozent für Horn und Kammermusik an der Hochschule Luzern Musik und unterrichtet an der Musikschule Sarnen. Lukas Christinat ist Initiant und künstlerischer Leiter des Internationalen Hornfestivals Obwalden und leitet seit ihrer Gründung 1995 die Horngruppe Obwalden.

Pirmin Müller

Pirmin Müller wurde im April 1991 in Littau/Luzern geboren und wuchs dort in einer musikalischen Familie auf. Nach seiner Lehrzeit als Zimmermann rückte er im Jahr 2010 in die Militärmusik ein. Zwei Jahre später entschied er sich, einen neuen Weg einzuschlagen



und absolvierte daraufhin das Vorstudium an der Hochschule Luzern bei Lukas Christinat. Ihm gefiel die neue Herausforderung und so begann er 2014 den Bachelor of Arts in Music, Profil Klassik instrumental, den er im Jahr 2017 abschloss. Anschliessend hängte er den Master of Arts in Music, Profil Orchester, an und schloss damit seine musikalische Ausbildung im Jahr 2019 in Luzern ab. Während der Studienzeit spielte er in der Jungen Philharmonie Zentralschweiz, dem Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester, dem Brassquintett Brasstige, dem Hornquartett Classic-Four und in der Musikgesellschaft Littau mit. Daneben dirigierte er 2016 bis 2019 die Jungmusik und die Beginnersband Entlebuch.

An Meisterkursen von Radovan Vlatkovic, Richard Watkins, Gail Williams und Wolfgang Gaag konnte Pirmin zusätzlich an seinem Können feilen. Er ist Zuzüger in verschiedensten Formationen, unter anderen dem 21th Century Orchestra und der Theatergesellschaft Arth. Als Ausgleich zur Musik ist er im Volleyballverein, geht gerne mit Freunden aus und unterhält mit seinem Alphorn die Touristen in Luzern.

Stefan Fischer

Stefan Fischer aus Fürigen ist 1979 geboren, in Eschenbach aufgewachsen und wohnt seit zwölf Jahren im Kanton Nidwalden.

Er hat eine Ausbildung zum Schreiner und Werkmeister absolviert und arbeitet seit Frühling 2019 bei der Firma Stöcklin Möbel AG in Aesch BL als Marktbetreuer. Stefan Fischer ist Präsident und Kursleiter der Fahenschwinger-Vereinigung Luzern und Umgebung und amtiert als Jurymitglied im Eidgenössischen Jodlerverband.



Duo Esprit

Im Jahre 2007 gründeten Maria Mokhova und Rudolf Müller mit einem Konzert in der Würzburger Klosterkirche Mariannhill das Orgelduo Esprit. Der Kontakt zwischen beiden Musikern kam während des gemeinsamen Studiums in der Orgelklasse von Prof. Martin Sander an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt zustande.

Das Repertoire des Orgelduos umfasst vierhändige Orgelmusik vom 16. Jahrhundert bis heute, darunter bisher nicht veröffentlichte Werke und eigene Bearbeitungen von Orchesterwerken, ausserdem Musik für zwei Orgeln.



Maria Mokhova wurde in Russland geboren, schloss in Nischnij Nowgorod ein Klavier- und Orgelstudium ab und setzte anschliessend in Frankfurt und Heidelberg ihre Ausbildung zur Konzertorganistin fort. Sie ist Lehrbeauftragte für Orgel an der Hochschule für Musik in Heidelberg. Rudolf Müller wurde in Deutschland geboren und studierte Kirchenmusik und Konzertfach Orgel in Frankfurt.

Er ist Kirchenmusiker an der Klosterkirche Marianhill in Würzburg. Beide spielen im In- und Ausland Konzerte und sind mehrfache Preisträger internationaler Orgelwettbewerbe.

Roman Hauser

Roman Hauser wurde 1982 in Tirol geboren. Nach der Reifeprüfung studierte er Konzertfach Orgel, ergänzt durch die Studien Musikerziehung, Orgelimprovisation, Chordirigieren und E-Bass an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Sein Studienabschluss mit Auszeichnung und Verleihung des akademischen Grades «Magister artium» erfolgte im Juni 2012.

Konzertengagements als Organist und Improvisator im In- und Ausland bilden einen wichtigen Teil seiner musikalischen Aktivitäten. Die rege Zusammenarbeit mit diversen Bands, Ensembles und Solokünstlern als Bassist, Keyboarder, Pianist oder Organist runden seine vielfältige Tätigkeit als Musiker ab. Er besuchte Meisterkurse bei Olivier Latry, Bernhard Haas, Jon Laukvik, Torsten Laux, Ben van Oosten und Jean Guillou. Roman Hauser ist Hauptorganist an der Jesuitenkirche in Wien sowie künstlerischer Leiter der Zyklen «Liturgien im Sommer» und «Die Goldene Stunde» ebenda.
www.romanhauser.at, www.diegoldenestunde.at



Jörg Josef Schwab

Jörg Josef Schwab wurde 1976 in Illertissen/Bayern geboren. Er absolvierte die Studiengänge Schul- und Kirchenmusik sowie Orgel (Bachelor- und Master-Examen) und Orgelimprovisation (Diplom und Konzertexamen) in Freiburg, Mainz, Berlin (bei Wolfgang Seifen) und Amsterdam (bei Jacques van Oortmerssen). Bei mehreren Orgelimprovisationswettbewerben ging er als Preisträger hervor: «Festival Europäische Kirchenmusik», Schwäbisch Gmünd; «Orgelfestival Fugato», Bad Homburg; Wettbewerb «Orgelimprovisation im Gottesdienst», Fulda.



Von 2006 bis 2008 war er Regionalkantor im Bistum Trier (Oberwesel/Mittelrheintal) und Lehrbeauftragter an der Musikhochschule in Mainz. Nach einer fünfjährigen Tätigkeit als Domorganist am Essener Dom übernahm Schwab 2013 die Stelle des Münsterorganisten am Freiburger Münster. Dort ist er für die Dompfarrei und das c-punkt Münsterforum tätig. Darüber hinaus unterrichtet er an der Freiburger Musikhochschule das Fach «Liturgisches Orgelspiel/Improvisation». www.muensterorgelkonzerte.de

Barbara Meldau

Barbara Meldau absolvierte ihre musikalische Ausbildung an den Musikhochschulen Krakau und Zürich in den Fächern Orgel und Cembalo (Konzertdiplome). Sie besuchte mehrmals Orgelmeisterkurse bei Jean Guillou. 1999 wurde sie als Organistin an die reformierte Kirche Meilen gewählt. Neben ihrer Tätigkeit als Gemeinde- und Konzertorganistin hat sie die künstlerische Leitung der Konzertreihen «Orgelerlebnis» (bis 2009) und «Klangräume», wo die Orgel in unkonventionellen Kombinationen präsentiert wird (Orgel + Film, Tanz, Performance, Pantomime, Kinderkonzerte – Zyklus mit der Orgelfee usw.). Ihre internationale Konzerttätigkeit als Organistin und Cembalistin führte sie in mehrere Länder Europas und nach USA. Sie realisierte CD-Einspielungen beim Verlag «Ars musici» (Maurice Duruflé – Suite, Requiem) und beim Label «Moderato» (Händel – Orgelkonzerte) und Rundfunkaufnahme für Radio DRS (T.Baird, M.Gorecki – Cembalowerke). Erfahrungen sammelte Barbara Meldau auch in Chorleitung (Nebenfach bei Karl Scheuber, Kinderchorleitung bei Michael Gohl) und leitete den Gemischten Chor Langnau am Albis (bis 2003), den Gemischten Chor Thalwil (bis 2008) und seit 2009 den Jugendchor der Jungen Kantorei an der Kirche Enge, Zürich. In Meilen widmet sie sich dem Projekt-Vokalensemble ProChor.



Frédéric Blanc

Frédéric Blanc wurde 1967 in Bordeaux geboren. Er studierte zunächst ein Jahr Rechtswissenschaften, anschliessend Orgel an den Konservatorien von Toulouse und Bordeaux unter anderem bei André Fleury, Marie-Claire Alain, Pierre Cogen und ab 1991 bei Marie-Madeleine Duruflé. Er gilt als letzter Schüler Duruflés, übernahm zahlreiche ihrer Manuskripte und wohnt heute in ihrer ehemaligen Wohnung. Er ist Preisträger zahlreicher



Wettbewerbe, darunter des Grand Prix de Chartres (1996) und des internationalen Orgelwettbewerbs Concours internationaux der Stadt Paris (1997).

1987 bis 1995 war er als Assistenzorganist an der Orgel der Basilika Saint-Sernin in Toulouse und von 1993 bis 1999 als Dozent für Orgel am Conservatoire von Bordeaux-Mérignac tätig. Seit 1999 ist Blanc Titularorganist der Pfarrkirche Notre-Dame d'Auteuil in Paris. Im August 2003 war er Dozent der Internationalen Altenberger Orgelakademie für Improvisation. Ausserdem ist er Mitglied der Orgelkommission der Stadt Paris und Mitglied der Kommission für nicht denkmalgeschützte Orgeln in der Abteilung Musik des französischen Ministeriums für Kultur. Frédéric Blanc leitet Meisterkurse für Orgel z. B. an der Royal Academy of Music in London und vermehrt auch an US-amerikanischen Universitäten, wie Valparaiso University (Indiana), Stanford University (California), Hope College (Holland, Michigan), Northwestern University (Evanston, Illinois), Southern Methodist University (Dallas), the Curtis Institute of Music (Philadelphia), University of Michigan Ann Arbor and Arizona State University (Phoenix).

Duo Tête-à-Tête

Die Organisten Merit Eichhorn und Frédéric Champion arbeiten seit vielen Jahren im Duo Tête-à-Tête zusammen: Zwei Köpfe ... vier Hände ...vier Füße! Ausgestattet mit diesen technischen Möglichkeiten, erforscht das Duo Neuland für das Instrument Orgel, vor allem mit Bearbeitungen von Orchesterwerken. Hier handelt es sich jedoch keinesfalls um simple «Arrangements», sondern um veritable Transkriptionen, die dem ursprünglichen orchestralen Klangideal so nah als möglich kommen. So entstanden Bearbeitungen von Werken Ravels, Rachmaninoffs, Dukas', Mozarts, Debussys u. a. Den bisherigen Höhepunkt der gemeinsamen Arbeit stellte das Eröffnungskonzert des Orgelfestivals «Orgue en ville» in Besançon (F) dar (Juni 2018), mit der Aufführung von Stravinskys *Le Sacre du Printemps* mit Perkussion und Choreografie.

Neben der Transkription widmet sich das Duo auch Kompositionen für andere Tastenformationen, darunter so speziellem Repertoire wie z. B. für Orgel und Klavier, zwei Orgeln u. a. «Tête-à-Tête» trat bei Konzertreihen und Festivals in Deutschland, Frankreich und der Schweiz auf, u. a. «Printemps des orgues» in Toulouse, «Estivales des Orgues du Haut Jura», «Versailles au son des orgues», «Zürcher Orgel Spiel» (Tonhalle Zürich), Klosterkirche Muri u. a.



Swiss Brass Consort

Es bezaubert mit seinen Konzerten sowohl Fachleute als auch Musikfreunde in ganz Europa. Die professionelle Formation begeistert seit 1997 – als sich elf engagierte und bekannte Köpfe aus der Schweizer Musikszene zu diesem für die Schweiz neuartigen Brass-Ensemble formierten – das Publikum mit grosser Musizierlust und ansteckender Spielfreude. Die Besetzung mit erfolgreichen Solisten, Orchestermusikern und freischaffenden Musikern aus Klassik und Jazz ist Garant für faszinierende und unterhaltsame Blechbläsermusik auf höchstem Niveau. Dank seinem stilistisch abwechslungsreichen Repertoire hat sich das Swiss Brass Consort in der Schweizer Musiklandschaft längstens etabliert. Immer wieder ist der «Blechhaufen der Nation» an internationalen Festivals wie dem Mozartfest Würzburg, dem Bachfestival Arnstadt, den Murten Classics oder dem Brass Festival Meran zu Gast, begeistert mit Galakonzerten (u. a. am Europäischen Brass-Band-Wettbewerb in Montreux) und traditionellen Weihnachtskonzerten. Zahlreiche Fernseh- und Radioeinspielungen sowie sieben CD-Produktionen zeugen vom reichen musikalischen Schaffen. Zusammen mit Wolfgang Sieber erschien 2009 die in der Hofkirche aufgenommene CD «Rhapsody in Blue». Sämtliche Arrangements werden dem Ensemble auf den Leib geschnitten, um die Vielseitigkeit der elf Künstler optimal auszunutzen. Als Schweizer Spitzen-Blechbläserensemble führt das Swiss Brass Consort dynamische, nicht alltägliche Blechbläserkammermusik auf und bringt seine Freude an dieser Musik mit Charme und Ausstrahlung zum Ausdruck.



Tap Dan's Company



2016 gründete Daniel Borak seine eigene Kompanie, die aus den besten Tänzern der familieneigenen Tanzschule (Dancestudio Borak) besteht. Einige der Mitglieder besuchen schon seit ihrem fünften Lebensjahr den Tanzunterricht und sind über all die Jahre im Hause Borak gross geworden. In Form von Gastauftritten und Engagements bereichert die Kompanie regelmässig die verschiedensten Anlässe und verfügt zudem auch über ein reiches Repertoire, das bereits drei abendfüllende Programme enthält.

Mit ihrer starken Energie auf der Bühne, der spürbaren Leidenschaft aller Mitglieder, dem harmonischen Zusammenhalt und den innovativen Choreografien Boraks schafft es die Kompanie, ihr Publikum stets mitzureissen und in den Bann zu ziehen.



Die Grosse Hoforgel der Stifts- und Pfarrkirche zu St. Leodegar im Hof Luzern

von Dieter Utz

1648–2015

1640–1650: Neubau nach Kirchenbrand (1633) durch Hans Geisler, Orgelmacher von Salzburg, mit dem monumentalen Prospekt mit offenem 32-Fuss-Register, II/P/48; Gehäuse von Niklaus Geissler, Luzern.

1820: Emporenvergrösserung, das Rückpositiv wird funktionslos.

1858–1862: Umbau durch Friedrich Haas, der sich anschliessend in Luzern niederliess, IV/P/70 inklusive «Fernstation», Kegelladen.

1898–1899: Umbau und Pneumatisierung durch Friedrich Goll, dem Geschäftsnachfolger von Haas.

1972–1977: Neubau durch Orgelbau Th. Kuhn AG, Männedorf, V/P/81. Das Gehäuse von Geissler sowie 56 alte Register von Geisler und Haas finden wieder Verwendung. Das Rückpositiv in der Emporenbrüstung wird rekonstruiert.

2001: Einbau von drei durchschlagenden Zungenregistern von Haas mit dem unverwechselbaren, akkordeonähnlichen Klang in einen separaten Schwellkasten in der «Tonhalle» des Fernwerks.

2015: Neubau des Echowerks auf der nördlichen Chorempore unter Verwendung von Pfeifenmaterial von Haas und Goll, II/P/20 (davon 13 Register alt). Ersatz der Schleifenzugmotoren in der Hauptorgel durch Magnete, Erneuerung der Elektrik, neue Setzeranlage mit Touchscreen und MIDI-basierter Steuerung.

Die Grosse Hoforgel mit Echowerk verfügt insgesamt über vier im Raum verteilte Klangquellen:

- Die erste, am nächsten beim Zuhörer positioniert, ist das **Rückpositiv** in der Emporenbrüstung.
- Die zweite umfasst alle Pfeifenreihen im **grossen Orgelgehäuse** auf der Empore. Gemessen an ihrem Alter (1651) steht im Orgelprospekt die grösste (10,7 m) und schwerste (383 kg) Orgelpfeife der Welt.
- Die dritte ist das historische **Fernwerk** auf dem Dachboden der Kirche. Das Pfeifenwerk steht über der Orgel. Der Klang gelangt durch die «Tonhalle» und die grosse Deckenrosette, oben in der Mitte des Raumes, ins Kirchenschiff. Im Fernwerk integriert steht die weltweit einzige bekannte historische Regenmaschine (Blech-Holz-Trommel mit Metallkugeln), 1862 durch Friedrich Haas erbaut, original erhalten.
- Die vierte ist das **Echowerk**, welches auf der nördlichen Chorempore steht.

Diese vier Teile der Grossen Orgel umfassen 111 Register mit total 7374 Pfeifen der Orgelbauer Geisler (17. Jh.), Haas (19. Jh.), Goll (19./20. Jh.) und Kuhn (20./21. Jh.).

Die Orgel verfügt auch über drei besondere Effektregister:

- die Regenmaschine im Fernwerk,
- den Zimbelstern im Rückpositiv und
- den «Bättruf» im Echowerk, der an den gesungenen Alpsegen erinnert.

Diese Orgelanlage gibt dem Organisten ein riesiges Orchester in die Hand, bei dem er nicht nur Klangfarben und Tonhöhen, sondern auch den Ort im Raum wählen kann, von dem die Klänge ausgehen. Einen besonderen Charme erhalten diese Klänge aufgrund des hohen Anteils von 70% historischer Pfeifen. Im Fernwerk integriert steht die weltweit einzige bekannte historische Regenmaschine (Blech-Holz-Trommel mit Metallkugeln), 1862 durch Friedrich Haas erbaut, original erhalten.

Wir können in der Hofkirche Raumklang geniessen, wie er in der Schweiz eben nur hier möglich ist. Die Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche sprechen von einer «klanggewaltigen Orgelarena».

www.hoforgel-luzern.ch

Disposition der Grossen Hoforgel

P. Pedal C–f'			II. Hauptwerk C–a'''			I. Rückpositiv C–a'''		
0.	Principal	32'	20.	Principal	16'	40.	Rohrgedackt	8'
1.	Octave	16'	21.	Gambe	16'	41.	Quintatön	8'
2.	Subbass	16'	22.	Octave	8'	42.	Principal	4'
3.	Gedackt	16'	23.	Hohflöte	8'	43.	Kleingedackt	4'
4.	Octave	8'	24.	Gemshorn	8'	44.	Sesquialtera 2f.	2 $\frac{2}{5}$ '
5.	Flöte	8'	25.	Quinte	5 $\frac{1}{5}$ '	45.	Octave	2'
6.	Violon	8'	26.	Octave	4'	46.	Nachthorn	2'
7.	Octave	4'	27.	Koppelflöte	4'	47.	Quinte	1 $\frac{1}{5}$ '
8.	Spillflöte	4'	28.	Viola di Gamba	4'	48.	Octave	1'
9.	Quarte	5 $\frac{1}{5}$ ' + 4'	29.	Terz	3 $\frac{1}{5}$ '	49.	Scharf 4f.	1'
10.	Grosstert	3 $\frac{1}{5}$ '	30.	Octave	2'	50.	Rankett	16'
11.	Mixtur 4f.	2 $\frac{2}{5}$ '	31.	Mixtur major 6f.	2 $\frac{2}{5}$ '	51.	Krummhorn	8'
12.	Kontrafagott	32'	32.	Mixtur minor 4f.	1 $\frac{1}{5}$ '	52.	Tremulant	
13.	Tuba	16'	33.	Cornett 3-5f.	8'		Zimbelstern	
14.	Posaune	16'	34.	Bombarde	16'			
15.	Trompete	8'	35.	Trompete	8'			
16.	Clairon	4'						

III. Oberwerk C–a'''			IV. Récit (schwellbar) C–a'''			V. Fernwerk (schwellbar) C–f'''		
60.	Pommer	16'	80.	Bourdon	16'	100.	Bourdon	16'
61.	Principal	8'	81.	Principal	8'	101.	Principal	8'
62.	Gedackt	8'	82.	Bourdon	8'	102.	Bourdon	8'
63.	Octave	4'	83.	Salicional	8'	103.	Spitzflöte	8'
64.	Gemshorn	4'	84.	Voix céleste (ab A)	8'	104.	Octave	4'
65.	Quinte	2 $\frac{2}{5}$ '	85.	Octave	4'	105.	Spitzflöte	4'
66.	Octave	2'	86.	Flüte traversière	4'	106.	Quinte	2 $\frac{2}{5}$ '
67.	Terz	1 $\frac{3}{5}$ '	87.	Nasard	2 $\frac{2}{5}$ '	107.	Octave	2'
68.	Mixtur 5f.	1 $\frac{1}{5}$ '	88.	Flageolet	2'	108.	Trompete	8'
69.	Cymbel 3f.	1 $\frac{1}{2}$ '	89.	Plein jeu 5-6f.	2'	109.	Vox humana	8'
70.	Zinke	8'	90.	Basson	16'	110.	Tremulant	
71.	Schalmei	4'	91.	Trompette harm.	8'		Regenmaschine	
72.	Tremulant		92.	Hautbois	8'	120.	Fagott	16'
			93.	Clairon	4'	121.	Physharmonica	8'
			94.	Tremulant		122.	Clarinetten	8'

Echowerk 2015 zur Grossen Hoforgel

Erste Abteilung (schwellbar) C–f''		Zweite Abteilung (Hochdruck) C–f''		P. Pedal (schwellbar) C–f'	
130. Violon	16'	144. Alphorn	16'	149. Violonbass	16'
131. Bourdon	16'	145. Alphorn	8'	150. Echobass	16'
132. Gambe	8'	146. Alphorn	4'	151. Quinte	10 ½'
133. Dulciana	8'	147. Streicherhornett 3-5f.	8'	152. Violoncello	8'
134. Harmonica	8'	148. Sennschellen		153. Flöte	8'
135. Flöte harmonique	8'	Bättruf		154. Sousaphon	32'
136. Flötenschwebung (ab c)	8'			155. Euphonium	16'
137. Gedacktquinte	5 ½'			156. Sennschellen	
138. Violine	4'				
139. Holzflöte	4'				
140. Flautino	2'				
141. Piccolo	1'				
142. Harmonia aeth. 5-7f.	5 ½'				
143. Tremulant					

Das Echowerk ist Teil der Grossen Hoforgel und befindet sich auf der nördlichen Chorempore (links über dem Altarraum) hinter der Walpen-Orgel. Das Echowerk ist eingebaut in einen Kubus aus Glas und Holz (Ahorn), gestaltet von Architekt Andy Raeber in Zusammenarbeit mit Claude Lardon, Orgelbau Kuhn AG. Der Einteilung der einzelnen Felder liegen die Strukturen dreier Musikstücke zugrunde. Es sind Kompositionen von (Johann) Martin Benn, Sohn (1630–?), Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847) und Wolfgang Sieber (*1954), also Werke mit einem direkten Bezug zur Grossen Hoforgel und ihrer über 350-jährigen Geschichte. Gespielt wird das Echowerk aus grosser Distanz vom Spieltisch auf der Hauptempore. Die Klangkontrolle ist mittels Monitorlautsprechern gewährleistet. Von den 20 Registern des Echowerks sind 13 aus dem 19. Jahrhundert, sieben sind neu. Durch Mehrfachnutzung einzelner Register und zusätzliche Effektregister hat der Organist beim Echowerk 27 Auswahlmöglichkeiten. Details dazu sind im Abschnitt «Disposition» zu finden.

Die erste Abteilung des Echowerks umfasst primär die zarten, edlen Klänge. Die zweite Abteilung besteht aus den Registern Alphorn und Streicherhornett, die der Grossen Hoforgel weitere Kraft verleihen. Eine dritte Gruppe bilden die Register des Pedals. Das Gehäuse ist als Schwellkasten konzipiert. Der Bischof von Basel, Dr. Felix Gmür, weihte das Echowerk an Allerheiligen, dem 1. November 2015. Mit dem «Echo Orgelfestival» vom 30. Oktober bis 7. November 2015 gestaltete Wolfgang Sieber gemeinsam mit unzähligen Musikern aus verschiedensten Sparten der Musikszene den Weihgottesdienst sowie 22 Konzerte und Vorführungen – ein wahrer Musikgenuss für über 5000 Zuhörer. Laien wie Fachleute sind begeistert von den neuen Möglichkeiten der Grossen Hoforgel und der überzeugenden Qualität der gebotenen Konzerte.

Der Verein «Pro Echowerk» stellte die Finanzierung ausschliesslich über Sponsoring sicher. Hierbei leistete der Vereinspräsident und Luzerner Kulturförderer Walter Graf grundlegende Arbeit der Vernetzung, Vermittlung und zum Vertrauensaufbau. Weitere Mitglieder des Vereinsvorstands: Dr. Othmar Frei (Propst), Peter Haas (Quästor), Dr. Rudolf Tuor, Hugo Wyrsh, Toni Lussi, Roger Manzardo, Anton F. Steffen, Herbert Mäder (Kirchenrat), Hans-Ulrich Märki, Wolfgang Sieber.

Die Walpen-Orgel

Nach der Restaurierung 2003 von Orgelbau Kuhn AG, Männedorf. 1842–44 erbaut von Silvester Walpen, 1853 versetzt und erweitert im Stiftsbezirk der Hofkirche Luzern. 1154 Holz- und Zinnpfeifen (Intonation: Rudolf Aebischer).

I. Manual, Hauptwerk, C – f'''

1. Principal (ab gis ^o)	16'
2. Principal	8'
3. Coppelflöte	8'
4. Gamba	8'
5. Alt Viol	8'
6. Octave	4'
7. Spitzflöte	4'
8. Traversflöte (ab c ^o)	4'
9. Mixtur 5f.	2 ² / ₃ '
10. Cornett 5. (ab c')	8'
11. Trompete (aufschlagend)	8'

II. Manual, Præludierwerk, C – f'''

12. Principal	8'
13. Lieblich Gedeckt	8'
14. Dolzean	8'
15. Flöte (ab c ^o)	8'
16. Octave	4'
17. Flöte	4'
18. Quinte	2 ² / ₃ '
19. Flautino	2'
20. Clarinette (durchschlagend)	8'

Pedal, C – f^o

21. Principalbass	16'
22. Subbass	16'
23. Violonbass	16'
24. Octavbass	8'
25. Violoncell	8'
26. Octavbass	4'
27. Bombarde (aufschlagend)	16'

Manualkoppel II-I

Pedalkoppel I-P

www.hoforgel-luzern.ch

Shop

Folgende Artikel sind nach den Konzerten oder beim Pfarreisekretariat St. Leodegar (Bürozeiten) oder per Mail: wsk@bluewin.ch erhältlich: Weitere CDs finden Sie unter www.hoforgel-luzern.ch oder www.sieberspace.ch.

Die Grosse Hoforgel auf CD und DVD/onYouTube



Probieren Sie den feinen Orgelwein mit der schönen Etikette! 1 Flasche **Orgel-Wy** Fr. 20.–

Broschüre «Die Orgeln der Hofkirche Luzern» Fr. 5.–



Hotel
zum
Rebstock



HOTEL
HOFGARTEN



6. Luzerner Orgelspaziergang «Typisch ...»

Samstag, 17. August 2019

Gesamtstädtisches Projekt der Luzerner Organistinnen und Organisten
Jacqueline Keune, Wanderleitung

17.00 Jesuitenkirche Suzanne Z'Graggen
 Mutsumi Ueno
 Eberhard Rex

18.15 Matthäuskirche Beat Heimgartner
 Matthias Inauen
 Stephen Smith

19.30 Hofkirche Markus Weber
 Georg Commerell
 Astrid Ender (Walpen-Orgel)
 Wolfgang Sieber (Grosse Hoforgel)

Eintritt frei – Kollekte



Orgelkultur fördern und miterleben:

Der Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche



Am 21. Juni 2004 wurde dazu der Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche gegründet. Der gemeinnützige Verein möchte die Ausstrahlung der Hoforgeln fördern, indem er

- die Organisation und Durchführung von Konzerten (Orgelsommer) mit den Orgeln der Hofkirche unterstützt und
- den Wiedereinbau des stillgelegten historischen Pfeifenmaterials der Grossen Hoforgel in die Orgellandschaft der Hofkirche (Projekt Echowerk) ermöglichen hilft.

Das Echowerk ist vollendet!

Dank der tatkräftigen Unterstützung vieler Mitglieder und Gönner sowie Sponsoren und Stiftungen konnte das Echowerk Ende Oktober 2015 eingeweiht werden. Mit dem Echowerk ist die Synthese dreier Orgelbauer (Geisler/Haas/Kuhn) und deren Epochen (Barock/Romantik/Moderne) vollkommen abgeschlossen und in seiner historisch gewachsenen Authentizität einzigartig.

Helfen Sie mit – als Mitglied oder Gönner/in

Wenn Ihnen die Orgelkultur an der Grossen Hoforgel und der restaurierten Walpen-Orgel am Herzen liegt, können Sie, liebe Musikfreunde/-freundinnen, dies durch Ihren Beitritt zum Verein bekräftigen, und letzte Ergänzungen zum Echowerk unterstützen.

Der Vereinsbeitrag beträgt:

- 50 Franken für Einzelpersonen
- 80 Franken für Paare
- Gönner/innen leisten einen frei gewählten Beitrag nach ihren Möglichkeiten.

Spenden können von der Steuer abgesetzt werden.

Orgelreisen

Eintägiger Orgeltag nach Bellelay am 20. September 2019

Orgel-Wein-Reise Mallorca vom 13. bis 20. Oktober 2019

(Infos & Anmeldung: Sylvia Käslin, wsk@bluewin.ch, Kastanienbaumstrasse 292, 6047 Kastanienbaum)

Kontakt

Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche

Sekretariat:

Margareth Lussi-Brun

Dreilindenstrasse 79, 6006 Luzern

Telefon 041 420 25 35 / sekretariat@hoforgel-luzern.ch

www.hoforgel-luzern.ch

Sie lieben kulturelle Überraschungen?

Dann sind Sie herzlich eingeladen, klangsinnliche Höhepunkte mit der Grossen Hoforgel mitzuerleben!



Zu Gunsten der Grossen Hoforgel spielt Wolfgang Sieber individuelle Emporenkonzerte für Ihren Firmenanlass, Ihr Jubiläum oder für Schulen, Pensioniertenverbände und Vereine.

Möglichkeiten:

- Besichtigung der ganzen Orgellandschaft mit dem Echowerk, mit der Regenmaschine auf dem Dachboden der Hofkirche
- Wunschkonzert mit Gewitter-Improvisation
- Spätvorstellung als Nocturne
- Apéro im ehrwürdigen Kapitelsaal der Propstei
- Video-Übertragung bei mehr als 60 Personen



In unserer Orgellandschaft der Hofkirche soll das Echowerk noch letzte Ergänzungen erfahren, welche das gemeinsame Musizieren im Gottesdienst und Konzert ermöglichen. Unterstützen Sie dieses Vorhaben!

Mit Ihrem Betrag in den Fonds zur Vollendung des 370jährigen Instrumentes ermöglichen Sie den abschliessenden Ausbau der historischen Orgellandschaft unserer Hofkirche und die Wahrung authentischer Musikdarstellungen.

Auskunft über Tarife erhalten Sie unter <http://hoforgel-luzern.ch/fuehrungen.php>
Kontakt:

wolfgang.sieber@hoforgel-luzern.ch

041 342 16 86, Sylvia Käslin

Vorschau Orgelsommer 2020

Swissness – Organistinnen und Titulaires

Extrakonzerte Orgel Plus

14. Juli bis 19. September

12.15 Uhr jeden Dienstag Gewitterkonzerte mit Wolfgang Sieber

20.00 Uhr Rezital

Dienstag, 14. Juli	Eröffnungskonzert mit Wolfgang Sieber
Samstag, 18. Juli	Extrakonzert
Dienstag, 21. Juli	Patricia Ott, München/Stans
Samstag, 25. Juli	Extrakonzert
Dienstag, 28. Juli	Aurore Baal (Zug), Orgel und Mathilde Baal (Lille/Paris), Tanz
Freitag, 31. Juli	Volkstümliches Konzert zum Nationalfeiertag
Dienstag, 4. August	Els Biesemans, Zürich
Samstag, 8. August	Meisterkurs Teilnehmer-Abschlusskonzert
Dienstag, 11. August	Anna-Victoria Baltrusch, Zürich
Samstag, 15. August	VII. Luzerner Orgelspaziergang
Dienstag, 18. August	Pascale Copenolle, Biel
Dienstag, 25. August	Zuzana Ferjencikova, Fribourg
Samstag, 29. August	Extrakonzert
Dienstag, 1. September	Susanne Doll, Basel
Samstag, 5. September	Extrakonzert
Dienstag, 8. September	Nina Wirz, Burgdorf
Dienstag, 15. September	Schlusskonzert mit BML Talents, Luzerner Kantorei, Wolfgang Sieber, Orgel, Patrick Ottiger und Eberhard Rex, Leitung
Samstag, 19. September	II. Luzerner Chornacht



Das Innere des Echowerkes.